Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 33 (1954)
Heft: 1-2

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tischen Materialismus allen Wissenschaften, der Philosophie, der Biologie usw. mit katastrophalen Resultaten aufzuzwingen versucht; D. V.). Diamat hat mit moderner Wissenschaft in der Tat «grundsätzlich nichts zu tun».

Ebenso richtig ist die Bemerkung von Jaspers über Marx als Wissenschafter, philosophisch Glaubender und Politiker. Man lese nur die entsprechenden Abschnitte bei Theimer nach. Politik ist Staatsführung, nicht einfach eine Technik. Politik stützt sich zweifellos auf Erkenntnisse, aber vor allem auch auf Wertsysteme, die als unbeweisbare Postulate vorausgesetzt werden müssen. Jaspers könnte man nur durch eine exakte begriffliche Analyse widerlegen. Warum sollen wir bestreiten, daß die politische Wirkung von Marx eine Glaubenswirkung war, denn dies gilt für *jede* politische Ideologie.

Ebenso richtig ist im dritten Zitat von Jaspers, daß «die Dialektik Kausalität» werde. Zweifellos trifft diese Behauptung für die Lehren des Diamat zu, denn die offizielle kommunistische Theorie «beweist» ja immer wieder mit den «Gesetzen» der «Negation der Negation und des Umschlages der Quantität in die Qualität», daß der Sieg des Kommunismus unvermeidlich sei. Hat Jaspers unrecht, wenn er diese geschichtlich — das muß anerkannt werden — aus psychologischen Gründen sehr wirksame Methode als «Magie» bezeichnet? In anderer Hinsicht mag Jaspers Marx unrichtig kritisieren, wie er dies auch Freud gegenüber getan hat, aber ausgerechnet die drei Zitate, welche Leo Kaplan anführt, sind kaum geeignet, Jaspers zu «widerlegen».

Schließlich ist es nicht richtig, zu behaupten: «Die Marxisten sind *nur* bestrebt, den gesamten Produktionsapparat aus dem Privateigentum in Gemeineigentum überzuführen. Was dabei zerstört wird, ist *nur* die Möglichkeit, unbezahlte menschliche Arbeit auszubeuten.» Welche Marxisten meint Kaplan? Die russischen oder die westeuropäischen? Was heißt «Überführung des Privateigentums in Gemeineigentum»? Ist die Methode, mit der diese «Überführung» bewerkstelligt wird, irrelevant? Sichert das Gemeineigentum vor der Möglichkeit, unbezahlte menschliche Arbeit auszubeuten? Sind die russischen Arbeitslager Berias nicht Lager der «Ausbeutung unbezahlter menschlicher Arbeit»? Wollen wir nicht endlich, um einen Ausdruck des Genossen Götsch zu übernehmen, auch theoretisch «ehrlich sein» und unklare Vorstellungen fallen lassen?

Literatur

Friedrich Wilhelm Fernau: *Flackernder Halbmond.* Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach. 320 Seiten. Preis Fr. 16.—.

Die Ereignisse der letzten Jahre in Iran, Ägypten, Marokko, Tunesien haben die Aufmerksamkeit der Welt auf die Staaten des Nahen Ostens gelenkt. Die arabischen Staaten spielen in der UNO, oft zusammen mit Indien, Burma, Indonesien, eine Vermittlerrolle zwischen Ost und West. Man ist jedoch gewöhnlich sehr schlecht orientiert über die verschiedenen politischen, religiösen und sozialen Bewegungen innerhalb dieser Nationen. Mit seinem Buch «Flackernder Halbmond» füllt Dr. Fernau eine Lücke aus. Er schildert in lebendiger und leichtverständlicher Art die Geschichte des Islams und der Länder, die unter seiner Führung stehen. Er zeigt besonders die politischen und religiösen Strömungen in diesen Staaten, die Änderungen ihrer sozialen Struktur und das Erwachen des nationalen Bewußtseins der islamischen Welt, das sich besonders gegen die Vorherrschaft der europäischen Staaten wendet. Besonders lehrreich ist die Schilderung

der verschiedenen oft widerspruchsvollen Quellen des erwachenden Nationalismus der islamischen Staaten, wo die fortschrittlichen modernen sozialen und politischen Tendenzen der Europäisierung mit den reaktionären religiösen Sekten des Islams gegen die Herrschaft des Auslandes zusammenarbeiten, sich aber innerhalb der Staaten selbst oft heftig bekämpfen.

Dieses wertvolle Buch läßt uns einen Einblick in die Entwicklung, in die Probleme und die Politik der Staaten des Islams gewinnen, und man versteht nachher die Ereignisse, die sich dort abspielen, besser. *JHD*